

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 109.

für Anhalt und Thüringen.

Samstag 208.

Verlagshaus in Halle (Saale): Verlagsgesellschaft Nr. 61/62
Bernstr. 61/62, 1. u. 2. Stock. Telefon 1111
Verlagsleiter: Dr. Max Kubel, Halle (Saale).

Erste Ausgabe

Sonnabend, 6. März 1915.

Verlagshaus in Berlin: Bernburger Straße 31
Telefon Amt Kurier Nr. 6200.
Druck und Verlag von Otto Klein, Halle (Saale).

Die italienische Politik in einem kritischen Stadium.

Die italienische Neutralität.

(Von unserm militärischen Mitarbeiter.)

Zimmer wieder und wieder ist die Frage, ob Italien in dem tosenden Weltkriege neutral bleiben oder für den Dreierband mit seinen Hilfswillern Partei ergreifen wird, ein beliebtes Thema für die Tagesblätter. Jede Stimme in Italien, die sich für oder gegen die Beteiligung am Kriege ausspricht, wird sorgsam gebücht und jeder Regierung der sogenannten Volkseele wird mit Eifer nachgespürt. Das Volk, aufgetobt von Deuten, die keine Lust der Verantwortung drückt und die nur ihren angeblichen patriotischen Gefühle freien Lauf lassen, drängt in seiner Wehrzahl zum Anschluß an den Dreierband. Die Regierung widersteht diesen Drängen vorläufig wenigstens noch, mit Erfolg. Ob sie dazu nicht aus sehr triftigen Gründen hat, mag aus Folgendem entnommen werden.

Als der Krieg gegen die Türken wegen Tripolis und der Agynaita entbrannte, war man in Italien sehr stolz darauf, daß man die Kriegskosten aus den laufenden Einnahmen und angelegenen Besitztümern bestreiten konnte. Man hatte Geld in Fülle, und dieser angenehme Zustand berechtigte zu den schönsten Hoffnungen in Bezug auf den Ausbau der italienischen Wehrmacht. Aber die Enttäufung ließ nicht lange auf sich warten. Gegen Ende des Jahres 1912 erklärte der Finanzminister im Parlamente, daß der Staatshaushalt für 1913/14 einen sicheren Ueberschuß von 85 Millionen, der für 1914/15 voraussichtlich einen solchen von 23½ Millionen Uire ergeben werde, und im Frühjahr 1914 mußte er zugeben, daß das leider ein Irrtum gewesen sei und daß man in seinen Erklärungen vom Dezember 1913 für Ueberschuß das Wort Fehlbetrag seiner Sprache vom Frühjahr 1914 vertauscht, daß die Ausgaben für Meer und Marine in den Grenzen der verfügbaren Mittel zu halten hätten. Um das nicht zu verstehen, muß man an den Wehrbeitrag und die mannschaften Steuern und Abgaben denken, die in Deutschland für den Ausbau, besonders des Heeres, aufgebracht werden mußten. Dieser hätte natürlich unterbleiben müssen, wenn sich auch in Deutschland die Ausgaben für die Wehrmacht in den Grenzen der verfügbaren Mittel hätten halten lassen. Die für eine gründliche Reform als notwendig berechneten 600 Millionen Uire konnten daher auch nicht bewilligt werden, und man bewilligte dem Kriegsminister nur 200 Millionen, noch dazu auf eine Reihe von Jahren verteilt.

Das war aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, die von 260 000 auf 325 000 Mann steigen sollte, ist jedenfalls nicht durchgeführt. Nun, als der Krieg ausbrach, wurde über eine Million Uire verlangt, um nur zunächst einmal einen besseren Unterbau für die veraltete Wehrmacht zu haben. So wird denn jetzt mit allen Kräften daran gearbeitet, die Vorkriegsstände bis an der Armeekorps eingegangenen Unteroffiziersständen in kürzester Frist wieder auf zu machen, was aber ein ganz aussichtsloses Beginnen ist. Der größte Schaden ist der außerordentliche Mangel an Offizieren. Als man aus Anlaß des Lybischen Krieges einen Teil des Heeres mobil machte, half man sich so, daß man die fehlenden Offiziere aus den nicht mobilisierten Truppenteilen einfach zur Front kommandierte, mochten die Kurdischengebirgen zusehen, wie sie mit ihrem Dienst fertig wurden. Bei einer allgemeinen Mobilisierung geht das natürlich nicht an, und so hat man hier nicht näher zu erörternde Maßnahmen getroffen, die zwar die Lücken ausfüllen, aber das Offizierskorps in einem ganz unzulässigen Grade aus dem Unteroffizier- bzw. Mannschaftenstande verfrachten. Jeder von diesen, der im Wehrte der Kriegserklärung des Lybischen Krieges ist oder sich ein Jahr lang auf dem Kriegsschauplatz aufgehalten hat, kann Offizier werden. Die besten Fähigkeiten auf den Bildungsgang und die Reifungsfähigkeit des Offizierskorps können nicht ausbleiben, dieselbe nur nach Dr. Eisenhart hat man auch auf den Unteroffiziersstand angewandt. Ebenso steht es mit dem Offizierskorps des Beurlaubtenstandes, von denen höchstens ein Drittel des Bedarfs vorhanden ist, und die vorhandenen sind überaus mangelhaft ausgebildet, da die Wehrzahl nicht einmal den einen Monat geübt hat, den das Gesetz als Mindest-Übungszeit vorschreibt.

Zu diesen Sorgen um das Heer kommt nun noch der Umstand, daß trotz des wüthenden der Türkei und Italien abgeschlossenen Friedens die Eingeborenen in Nordafrika nicht daran denken, sich diesen Bedingungen zu unterwerfen und auf eigene Faust den Krieg weiterzuführen. Wenn

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 5. März.

Welthier Kriegschauplatz.

Südlich von Wern fügt wir den Engländern durch unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Aus der den Franzosen entzifferten Stellung auf der Loretto-Böhe wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern nachmittags abgesehen.

In der Campagna fechten die Franzosen gestern und heute nach ihrer Angriffe nördlich von Mesnil fort. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen, unsere Stellungen festgehalten.

Angriffe auf unsere Stellungen bei Raucous östlich der Argonne und am Walde von Consvic östlich der Waas scheiterten.

Sämtliche Versuche, uns das in den letzten Tagen in Gegend von Vadonville eroberte Gelände streitig zu machen, mißglangen. Ein gestern abend noch mit erheblichen Kräften in tiefer Stellung unternommen Ansturm auf die Höhe nördlich von Celles brach unter großen Verlusten für die Franzosen zusammen. Auch mehrere Nachtangriffe waren erfolglos. Über 1000 tote Franzosen liegen vor unseren Hindernissen.

Deutlicher Kriegschauplatz.

Die Lage um Grodno ist unverändert; russische Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die russischen Angriffe nördlich und nördlich von Lomna scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Viele Gefangene der 1. und 2. russischen Garde-Division blieben in unserer Hand.

Weiter westlich bis zur Weichsel hat sich die Lage nicht geändert. Einige Vorstöße der Russen östlich von Plod waren erfolglos.

Östlich von Sieranievic mißglang ein starker feindlicher Nachtangriff gänzlich.

(W. L. W.) Oberste Heeresleitung.

auch der Aufruf des Kaisers zum Heiligen Krieg im wesentlichen keine Veränderung des bestehenden Zustandes herbeigeführt hat, so hat er doch die ible Erdeimung gezeitigt, daß die Italiener-Bataillone, die die Italiener zur Entlastung des heimatlichen Heeres geschickt hatten, nunmehr mit Ead und Blut ausreifen. Dadurch hat einmal die allgemeine Unsicherheit der Verbindungsstrahlen im ganzen Innern von Tripolis in höchst unerwünschter Weise zugenommen, und zweitens, da die befortierten Italiener-Bataillone augenblicklich nicht aus dem Mutterlande erlegt werden können, hat sich Italien genötigt gesehen, seine Garnisonen im Innern von Tripolis aufzugeben, und ist jetzt genau so weit, wie in den ersten Anfängen des Krieges, d. h. es heißt von Tripolis nicht weiter als die Kräfte. Wie sich die Dinge weiter entwickeln würden, wenn die Türkei durch den Uebertritt Italiens auf die Seite ihrer Feinde keine Rücksichten in betreff des heiligen Krieges zu nehmen haben würde, kann man sich leicht ausmalen. Ihre schweren Schicksalsgeschichte, denen sie doch ganz allein die Erhaltung der Kräfte verdanken, würden sie bei Verteidigung derselben jedenfalls entbehren müssen.

Italiens Politik in einem kritischen Stadium?

a. B. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ hat „Giornale d'Italia“ am 2. März an die italienische Presse die Bitte gerichtet, fortan über Probleme der auswärtigen Politik jede Erörterung zu unterlassen und der Regierung die volle Verantwortung für die Maßregeln zu überlassen, die das Wohl des Vaterlandes erfordern sollten. Diese Mahnung legt die Vermutung nahe, daß die auswärtige Politik Italiens in ein kritisches Stadium getreten ist, was mit früheren Meldungen über den voraussetzlichen Abschluß seiner Vorbereitungen übereinstimmen würde. Da ist es für die Beurteilung der Lage von Interesse, daß der Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ in Rom den österreichisch-ungarischen Staatsmännern ein gewisses Entgegenkommen in der Gebietsfrage empfohlen zu sollen glaubt. So sehr damit zu rechnen sei, daß Italien in den Krieg gehen würde, wenn man ihm nichts gewöhren wollte, so wenig würde das Land einer Reagierung Gefolgschaft leisten, welche Krieg machen wollte.

weil sie nicht alles erhält. Italien sieht — und das dürfte für uns Reichsdeutsche von besonderer Interesse sein — die moralische Rechtfertigung seines Verhaltens in dem 7. des italienisch-österreichischen Bündnisvertrages, der nicht nur das Recht auf Kompenationen im Falle einer Vereidigung eines Vertragsstückes auf dem Balkan vorbehalt, sondern auch Österreich und Italien verbietet, etwas auf dem Balkan zu unternehmen ohne Zustimmung des anderen. Nach italienischer Auffassung habe nun Österreich-Ungarn nicht im Einklang mit diesem Paragraphen gehandelt, als es sich ohne Verständigung mit Italien entschloß, seine Verbindung mit Serbien zu befestigen! Was man nun auch in Wien hierauf zu erwidern hat — die Heranziehung jenes Paragraphen sei jedenfalls, wie die Stimmung in Italien ist, und daß wir vor einer ersten Lage stehen.

Lloyd George über Deutschlands „Kartoffelbrotgeiß“.

a. B. In der schon erwähnten Rede, in der Lloyd George die ausständigen Arbeiter geradezu flehentlich bat, wieder zur Arbeit zurückzukehren, sagte er nach Umherwanderer Berichten u. a.:

„Wenn ihr uns im Grunde sagt, geht England zugrunde! Nicht mehr, nicht weniger! Englands Existenz steht auf dem Spiele! Deutschlands Arme hat wie eine wilde Beute die Klauen in Frankreichs Leib geschlagen und jeder Verteilungsversuch reißt Stücke lebendigen Fleisches aus dem schönen Lande. Was ist das? (Beifall) (best of prey) nicht auf unsere Klauen geschlagen. Aber was müssen wir unsere zwei Millionen hungerter Kinder und die zehnjährigen Millionen doppelt so viel wie unsere Feinde, die wir aufbringen können und müssen, wenn wir sie nicht auszubringen können? Dieser Krieg wird nicht auf den Schlachtfeldern gewonnen, sondern von den Arbeitern in den Fabriken. In Deutschland strengen Arbeiter und Arbeiter einmütig ihre Kräfte bis zum äußersten an, ihr aber treibt um Verbesserung. Ihr wollt nur fünf Tage in der Woche arbeiten, und wenn ihr antreitet, seid ihr nicht leistungsfähig, weil ihr dem Alkohol frönt! Englands Schicksal darf davon nicht abhängen! Eure Trunkucht hat England größeren Schaden als alle deutschen Unternehmungen.“

Er beschloß sich dann aber auch mit den deutlichen Maßnahmen gegen den englischen Hungererregung und führte u. a. aus:

„Wir verpöbten die Ereignisse in Deutschland, die uns erschrecken mußten. Geht, wie man dort Brot aus Kartoffeln macht! Ich sage euch, daß dieser „Kartoffelbrotgeiß“ viel mehr zu fürchten als zu verachten ist. Ich fürchte ihn mehr als den Hunger! Ich fürchte ihn mehr als den Hunger! Ich glaube, daß wir auch von jenem Geiß erfüllt sind, aber der Durchmitts-Engländer ist Selbsten abhold, es sei denn, daß er dazu aufgefordert wird.“

Wilson betrachtet die englische Note als Blockade-Erklärung.

Hamburg, 4. März. Das „Hamb. Fremdenblatt“ meldet aus Washington:

Präsident Wilson betrachtet die englische Note als Blockade-Erklärung. Darum sind die Kongressferien auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Es liegt die Möglichkeit vor, daß durch ein Gesetz die Ausfuhr von Waffen und Munition verboten wird.

Stimmungsumschwung in Amerika.

Rotterdam, 4. März. Aus London wird gemeldet: Der Korrespondent der „Times“ in Washington berichtet, daß ein billiger Umschwung der amerikanischen öffentlichen Meinung in Ungunsten der Verbündeten sich vollzogen habe. Selbst die deutschfeindlichen Blätter, wie „Sun“, „Tribune“, „Evening Post“, „World“, verurteilen den englischen Standpunkt. Die Erregung richtet sich diesmal gegen England, nicht gegen die anderen Verbündeten. (E. U.)

Die Einschränkung des Schweinebestandes.

Die von den Behörden im Interesse der Erzeugung unserer Getreideernte dringend empfohlen wird, ist vielfach mit Mißbilligung aufgenommen worden. Es wurde die Meinung vertreten, daß man trotz der Knappheit an Kraftfutter verdrücken müsse, die Schweinebestände, wenn auch mit gewisser Unterernährung, durchzuführen. Nun hat aber auch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft — also sicher eine sachverständige Vereinigung — zu dieser Frage Stellung genommen, und das Ergebnis war eine völlige Ueberzeugung in Bezug auf den von den Behörden empfohlenen Maßnahme, also: mitgehende

Einführung der Schweinefleisch- und insbesondere der Schweinefleisch, selbstverständlich unter Schonung wertvoller Rind- und Muttertiere, und daraus folgend: Verarbeitung der Schweine zu Kanarienvogel. Es sei — so wurde in der Hauptversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft ausgeführt — sowohl für die Volkswirtschaft im allgemeinen wie auch für den einzelnen Landwirt vorteilhaft, eine geringere Zahl von Tieren gleichzeitig zu erziehen, als eine große Zahl durchzuführen. Diese Überzeugungen, sachlichen Ausführungen der Landwirtschaftsgesellschaft dürften wohl jeden Zweifel an der Notwendigkeit der erwähnten Maßnahmen beseitigen.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Amerikanisch-niederländische Verhandlungen.

Während dem holländischen Minister des Meeres und dem amerikanischen Gesandten im Haag sind bereits in Seiden der „Regelungsmachungen“ der Verbündeten eine Vorgehensweise. Wie der „Nap. Rundschau“ dem gemeldet wird, werden sich die holländischen Redereien und Großhandelsfirmen mit dem dringenden Entschluß an die niederländische Regierung wenden, möglichst in Gemeinschaft mit den Regierungen anderer neutraler Staaten Schritte gegen die beschießenden Maßnahmen zu tun.

Die holländische Presse führt gegenüber den brutalen englischen Maßnahmen eine scharfe Sprache. So schreibt ein holländisches Blatt:

„Abermals ist ein neuer großer Schritt abwärts des Völkerrechts schrittweise. In der Vergangenheit hat die Verdrängung des britischen Handels aus dem englischen Handelsgebiet zweifelhaft, aber das Vorgehen rüstlich auf die durch England ausgeübte Unterdrückung der Lebensmittelfahrten für die Zivilbevölkerung Deutschlands, während Deutschland die Beibehaltung des Unterwasserkrieges gegen Handelsfahrten in Aussicht stellte, ist ein England die Lebensmittelfahrt nach Deutschland befreit. Die neuen englischen Maßnahmen bedeuten nun aber Repressalien in des Wortes vollster und brutaler Bedeutung, gegen die alle Neutralen wegen Schädigung ihrer Lebensinteressen sofort vorgehen müssen.“

Ein neues Mittel gegen U-Boote?

Paris, 4. März. Um sich vor den U-Booten zu schützen, wird in „Matin“ die Konstruierung eines Apparates vorgeschlagen, der sich auf Experimente des Physikers Colladon stützt, wonach die Schallwellen im Wasser sich mit großer Geschwindigkeit fortpflanzen. Mit einem geeigneten Apparat sollten die Torpedoböden vertrieben werden. Er würde benutzbar sein, wenn die U-Boote im Wasser festzuhalten und fähig sind, die U-Boote im Moment des Auftauchens überdeckt und zerstört werden. (Z. U.)

Düper des Unterseebootkrieges.

Hamburg, 5. März. Nach hierher gelangten indirekten Meldungen aus England, sind die ersten unterseebooter Düperer zwei Seefahrer gewesen, die von der Festschlamm. Das See und ein Teil des Schornsteins ragen aus dem Wasser. Weiter ist von dem Düperer nichts zu sehen. Einzelheiten, welcher Düperer es ist und wie er gefahren ist, fehlen. — Auf der Suche nach dem torpedierten Düperer „Horbalion“ ist der Schlepper „Ariet“ aus New-York ausgelaufen. Er ist unverzüglich Suche zurückgeführt. Von dem torpedierten Düperer hat er nichts gefunden. Desgleichen konnte der torpedierte Düperer „Rio Parana“ nicht aufgefunden werden. (Z. U.)

Dom westlichen Kriegsschauplatz

Der Seebahnhof in Ostende nicht zerstört.

Antwerpen, 4. März. Die „Luz“ erklärt die offizielle englische Mitteilung, wonach der Seebahnhof in Ostende bei dem englischen Fliegerangriff zerstört worden sei, für eine Lüge. (Z. U.)

Der belgische Kronprinz bei der Armee.

Nach Meldungen aus Luxemburg, hat das belgische Königspaar dem Drängen ihres ältesten Sohnes, des 18 Jahre alten Kronprinzen Leopold von Belgien, nachgegeben und erlaubt, daß er an den Operationen der belgischen Armee teilnimmt.

Propaganda für Frankreich in neutralen Ländern.

M. L. B. Lyon, 5. März. Dem „Progress“ zufolge bildete sich in Paris unter dem Namen Comite des Francoises ein Komitee, dem die Damen Viviani, Augouere, Deloche und Boissac angehören, und das in neutralen Ländern eine Propaganda zugunsten Frankreichs organisieren will.

Ein Militärflugzeug durch Feuer vernichtet.

M. L. B. Paris, 5. März. Nach dem „Temps“ sind bei einem Nachfluge über Calons-sur-Mer ein Militärflugzeug Feuer und stürzte ab. Beide Piloten wurden getötet.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Nordpolen.

Wien, 4. März. Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet: Russische Verdrängertruppen seien mit, daß im Norden von Warschau eine Gegenoffensive der Russen in der Entwicklung sei und daß sich an der Linie Volk-Raciona starke feindliche Truppenkonzentrationen vollziehen, die offenbar darauf berechnet seien die russischen Angriffspläne zu vereiteln und die Gefährdung Warschaws von mehreren Seiten aus anzubahnen. — Ähnlich wird in Petersburg gemeldet, daß entlang der gesamten Front vom Dnieb-See bis zum Meer die Russen an der Westfront eine Verdrängertruppe in der Richtung von Polen in Schwanz ziehen. Die einzelnen Ortshäuser werden fortwährend von Besatzern; sie seien heute in deutschen, morgen in russischen Händen und umgekehrt. Die Kriegsverdrängertruppen, die von großen österreichisch-ungarischen Truppenverbänden in der Bukowina ergriffen, besetzen die Kämpfe in den Karpaten gegenüber als im Vergleich zu den Ereignissen in Polen von sekundärer Bedeutung, obwohl man mit äußerster Erbitterung und unter den schwersten Verlusten operiere. (Z. U.)

Veranzugung der Russen im Auslande zum Kriegsdienst.

M. L. B. Petersburg, 5. März. Alle Russen im Auslande, die bisher nicht zum Kriegsdienst herangezogen

worden sind, haben, wie der „Hefek“ meldet, Befehl erhalten, bis zum 14. März bei den russischen Konsulaten sich zu melden.

Oesterreichs Krieg.

Einführung weiterer Landsturmpflichtiger in Oesterreich.
M. L. B. Wien, 5. März. Zur Sicherung der zugehörigen Bevölkerung von weiteren Kriegen für die Armee wurden namentlich die in den Jahren 1873—1877 geborenen Landsturmpflichtigen, die bei der Stellung oder Ueberprüfung wehruntauglich befunden wurden oder bis zum 31. Juli 1914 im Wege der Superiorführung entlassen wurden, zur Landsturmuniformierung einberufen.

Zu den Kämpfen am Danajce.

Krafsa, 4. März. Der Berichterstatter der „Macedonische“ meldet seinem Blatte zu den Kämpfen am unteren Danajce: Im südlichen Bosnien ist ununterbrochen Gefechte im Gange zu nehmen. Die Russen beschießen unruhig die ganze Gegend aus ihren Stellungen am rechten Danajceufer. Unsere Artillerie erwidert die russische Kanonade in vierfacher Weise. Nichts ist die ganze Gegend durch Feuerhüllen erleuchtet. Die russischen Schweißwerke spielen unausgesetzt. Von den Russen wurden viele Ortshäuser in den Bezirken Larnow und Dombrowa in Brand gesetzt. Der Berichterstatter teilt mit, daß er auf dem Wege zum Danajce vielen hiesigen Familien begegnete, die teils zu Fuß, teils auf Bauerntouren aus den Ortshäusern flüchteten, in denen der Kampf tobte. Alle Flüchtlinge erzählten, daß die Ortshäuser von den Besatzern gänzlich geräumt wurden. In Dombrowa plünderten die Russen alle Läden und Wohnungen, aus den Häusern warfen sie die Ästen auf die Straße und brannten die Dörfer an. Ein Teil des Dorfes Dombrowa bei Larnow ist bereits von den Russen gesäubert. Dort, wo sich aber noch Russen befinden, dauern die heftigen Kämpfe noch an. (Z. U.)

Zu den Kämpfen bei Sotagacz.

Krafsa, 4. März. Die Wälder entnehmen dem „Kurjer Warszawski“ Berichte über die Verwundungen, welche durch die Kriegsergebnisse in der Umgebung der Stadt Sotagacz angedeutet wurden. In der Stadt selbst herrscht ein fastes Chaos. Auf dem Marktplatz liegen alle Häuser in Trümmern. Auch die Kirche ist gänzlich zerstört worden. Alle Wohnhäuser sind eingestürzt oder durch Geschosse in Schutttrümmern verfallen. Neben in der Stadt sieht man die Brandtrümmen verheerender Feuerbrünste. Aber auch die Umgebung von Sotagacz hat fürchterlich gelitten, nur am rechten Uferufer haben die Ortshäuser weniger gelitten. Sonst aber sind einzelne Dörfer einfach vom Erdboden verschluckt. In Sotagacz sind kaum 100 Einwohner verblieben, die durch 7 Wochen hindurch sich in Kellern und Erdhöhlen verborgen hielten. (Z. U.)

Ein französisches Flugzeugwunder für Serbien.

M. L. B. Paris, 5. März. Laut „Leit Journal“ ist in Marseille ein ganzes Flugzeugwunder eingetroffen, 80 Mann Flieger, Wochengewehrtruppen und Wochensmithen unter dem Befehl eines Hauptmanns, das sich mit dem nächsten geeigneten Dampf nach Serbien begeben wird.

Der türkische Krieg.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

M. L. B. Konstantinopel, 5. März. Das Hauptquartier hat gestern abend mitgeteilt: In der Kaufhausfront nur einige Vorpostengefechte, keine Veränderungen. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden. Die feindliche Flotte unterteilt eine gültige, ein unvollständiges Feuer auf unsere Batterien am Eingange der Dardanellen.

Keine feindlichen Truppen auf der Dardanellenhälfte gelandet.

M. L. B. Konstantinopel, 5. März. Die „Agence d'Athènes“ hat unter dem 27. Februar gemeldet, daß die englische, französische Flotte an der Spitze der Dardanellen-Halbinsel Truppen gelandet und die Anlagen der Verbündeten aufgegriffen hätte. Demgegenüber ist die „Agence Mill“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die feindliche Flotte bisher nur die äußeren Forts hat beschießen können, daß dagegen die inneren Forts vollständig unversehrt sind. Ebenso hat der Feind bis heute keinen einzigen Mann landen können. Die Nachricht der genannten Agentur ist somit vollständig erfunden.

Frankreich-englisches Expeditionskorps nach den Dardanellen.
Paris, 4. März. Die Gerüchte von der Entsendung eines französisch-englischen Expeditionskorps nach dem Orient finden jetzt in der folgenden Mitteilung des „Temps“ ihre Bestätigung. Das Blatt schreibt: Die englischen und französischen Kreuzer und das bedeutendste Korps, welches die Operationen zu Lande begleiten soll, werden mit der Ueberdringung der Dardanellen ihr Werk noch nicht beendet haben; es bleibt ihnen ein letztes Hindernis zu überwinden, bevor sie in Konstantinopel mit den Russen zusammentreffen werden, die sie über den Bosporus an einer Landungsstelle am Schwarzem Meer erreichen werden. Diese Operationen können normalerweise nicht vor einigen Wochen beendet sein. (Z. U.)

Von jenseits des Kanals.

Zur Arbeiterbewegung in England.

M. L. B. London, 5. März. „Daily Chronicle“ flagt über die Zustände im Clyde-Distrikt. Nur selten habe der englische Trade Unionismus zu diesem letzten, schlimmsten und am meisten demoralisierenden Kampfmittel gegriffen. Das Verhalten der Arbeiter sei in jeder Hinsicht unentschuldig, besonders da jeder verlorene Arbeitstag den Krieg verlängere.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Die japanische Stimmung in China.

c. M. Quantzsch hat, wie die „Neue Züricher Zeitung“ aus Petersburg meldet, die japanische Forderungen an China abgemessen. Die anti-japanische Agitation nimmt im Lande immer stärker zu. Revolutionäre Parteien erlassen Proklamationen und die von Quantzsch gemachten Aufregungsbilder, daß die wirtschaftlichen Forderungen Japans erfüllt werden sollen,

werden darin als ein Verstoß an nationalem Interesse hingestellt. Ungemein viele Konsulungen, Verhandlungen und Zeitungsbeschlagnahmen finden in China statt. Sogar in Wuchan haben die Chinesen eine neue Stellung zur Verteilung ihrer nationalen Interessen begründet.

America erhebt in Tokio Einspruch.

c. M. Die „kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Nach dem „New-York Herald“ wird die Regierung der Union in Tokio gegen die von Japan an China gerichteten Forderungen Einspruch erheben. In der Berliner Ausgabe des Blattes wird die Ermächtigung der französischen Regierung dafür, daß auch Frankreich diese Forderungen nicht gutheißt.

America für die Politik der offenen Tür in China.

Kopenhagen, 5. März. America überreichte, wie eine Meldung des „Nystige Blad“ besagt, in London ein Memorandum, in dem die Politik der offenen Tür in China nicht berührt und die Politik der offenen Tür in China nicht eingeschränkt werden soll. Die Note schlägt allen in China interessierten Mächten vor, gemeinsam für den Schutz dieser Politik einzutreten. (Z. U.)

Ausland.

Erweiterung der Machtbefugnisse des Präsidenten Wilson.

M. L. B. Kopenhagen, 5. März. Laut Mitteilung der „Nationaltidskrift“ aus London berichten „Central News“ aus Washington: Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz angenommen, das die Macht des Präsidenten erweitert, damit er Vereinbarungen der Neutralität vermindern könne. Darnach kann er Kolonialgebiete, Schiffe, die in amerikanischen Häfen landen, die Kolonialgebiete vorantreiben, wenn er Grund hat anzunehmen, daß die Schiffe Mächten für Kriegführende Mächte mitnehmen. Der Präsident kann ferner bei Ausstellungen von Kolonialen eine Garantie im Falle des höchsten Wertes der Kolonialen verlangen und diese einziehen, wenn die Kolonialen irgendeine Art von Verstoß gegen die Neutralitätsbestimmungen begehen. Meeres- und Luftlinie werden in solchen Fällen außerdem strenge Gefängnisstrafen erhalten. Das neue Gesetz gilt für die Vereinigten Staaten und alle ihnen gehörenden Inseln.

Keine Aussicht auf Erfolg für die portugiesischen Kolonialisten.

M. L. B. Paris, 5. März. Der portugiesische Gesandte in Paris erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“, ein Versuch der Kolonialisten, die Monarchie wiederherzustellen, habe nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Das Bündnis mit England und die Freundschaft für Frankreich könnten nicht erschüttert werden.

Kleine Nachrichten.

Gefangenenschlacht zwischen Deutschland und Frankreich.

M. L. B. Karlsruhe, 4. März. Die amtliche „Karlsruher Anzeiger“ meldet halbkamillig: Der Austausch der schwererwundenen deutschen und französischen Kriegsgefangenen hat am 2. d. M. von Konstanz und Lyon aus begonnen. Bis jetzt sind noch vieler Richtung aus, abgesehen darunter in den ersten Tagen einige französische Offiziere und Unteroffiziere. Für den Austausch galt als Grundbedingung, daß hierfür alle diejenigen Schwererwundenen und Kranken in Frage kommen sollten, deren Verwundung für jeden militärischen Dienst ausgeschlossen ist. Mit diesem Grundbedingung hat sich die deutsche Regierung bereits am 2. November d. J. die französische erst vor etwa 8 Tagen einverstanden erklärt, nachdem die deutsche Schwerverwundung bereits mit der Sammlung der Schwererwundenen und Kranken in den Spitälern von Konstanz und Umgebung begonnen hatte. Wie vor hören, ist der vollkommene Austausch der Kranken von den französischen Mächten vollständig beschleunigt, daß die mehr deutsche Offiziere noch Unteroffiziere austauschen will, obwohl die deutsche Schwerverwundung einwandfrei weiß, daß bei einer großen Zahl deutscher Schwerverwundeter dieses Dienstverbotes die vornehmlichen Bedingungen zutreffen. Bis Frankreich sich einverstanden erklärt hat, deutsche Offiziere und Unteroffiziere auszuwechseln, hauptsächlich die deutsche Schwerverwundung von einem Austausch französischer Offiziere und Unteroffiziere abzusehen.

Türkischer Besuch in Berlin.

Wien, 4. März. Die „Zeit“ meldet: Dschawid behält in Begleitung des Delegierten der Türkei bei der osmanischen Staatsgäub. Dschawid Wen, und des Vertreters der deutschen Wertschaft in Konstantinopel, Wassermann, gestern nach Berlin abgereist.

Das Schicksal des deutschen Spitals in London.

London, 4. März. Das deutsche Spital in London wird auch während des Krieges seine Tätigkeit fortsetzen. In der Konferenzverammlung erklärte der Vorsitzende der Spitalgesellschaft, Baron v. Schröder, daß es zwar wegen des Mangels an geeigneten Verträgen notwendig gewesen sei, die Spital zu schließen und auch somit den Betrieb einzustellen. 50 Betten im Spital und 10 Betten im benachbarten in Stichen seien den Verwunden für vorzubereiten Soldaten zur Verfügung gestellt worden. Baron v. Schröder erklärte, das selbstverständlich die Beschaffung von Geldmitteln für das Spital während des Krieges mit großen Schwierigkeiten verbunden sei, daß er jedoch anerkennen müsse, daß nicht nur zahlreiche deutsche Güter, sondern auch viele englische Freunde das Spital unterstützen hätten. (Z. U.)

Neues Erdbeben in Italien.

M. L. B. Rom, 5. März. Gestern abend 8 Uhr wurde ein Erdbeben in Florenz, Bologna, Modena, Rom und Bologna beobachtet. Schäden ist nicht angedeutet worden.

Aus Feldpostbriefen.

Vom Kreuzer „Geier“.

Bei zwei Jahre in Afrika und vordem auch an den amerikanischen Küsten die deutschen Interessen wahrzunehmen, schreibt ein Matrose an seinen im Lager zu Jütland befindlichen Bruder nachfolgendes Brief aus Jütland, der gewisslich der Weltöffentlichkeit in der Südsee. Dem kleinen Kreuzer „Geier“, der schon ein altes Schiff ist, war es gelungen, sich vor den verfolgernden englischen und japanischen Schiffen im Süden der genannten Stadt, die ja unter der Herrschaft der Vereinigten Staaten steht, in Sicherheit zu bringen. Der Brief ist ein schönes Zeugnis für den unerschütterlichen Geist, der in der deutschen Marine lebt. Der Brief des Matrosen lautet:

Walhalla-
8.10 Uhr. Theater.
„Das Volk steht auf...“
„Der Sturm bricht los!“
4 Akte aus jetziger Zeit v. A. Press.

**Präparanden-Anstalt
Sömmerda.**

Die diesjährige Aufnahmeprüfung findet am 15. und 16. März statt. Staatliche Unterstützungen werden gewährt. Anmeldungen nimmt noch entgegen.

Hofenträger von 30 bis 50 Pf. Sebr. große Ausmaßl. 11186 H. Schnee Nachf. v. R. Zeimtr. 84.

Konfirmanden- u. Prüfungsanzüge

blau, marengo, schwarz und farbig in bekannt guter Qualität und Ausführung.

Preislagen: 7.50 10. 12.50 15. 17. 19. 22. 25. 28. 30. 33. 35. 38. 42.

Berufskleidung für Lehrlinge

in allen Preislagen und Größen vorrätig.

S. Weiss, am Markt.

Konfirmanden - Schuhe
Konfirmanden - Hüte

Konfirmanden - Wäsche
Krawatten, Handschuhe

Schirme

für Damen, Herren u. Kinder.

G. Liebermann, Fernruf 1118

Stadtheater in Halle.
Sonabend, 6. März 1915: 169. Vorh. im Abonn. 1. Viertel. Neuzugl. zum 5. Male: **Reinhold** Mit neuer Ausstattung, an 2. Vorstellung.

Erzählblätter.
Bessere Bilder aus erlittener Zeit von Bernauer, Schöner und Gerben. Luft von Walter Rollo und Willy Dreschner. 2227 (Komponisten von „Wie erntet im Mai“, „Hilmauer“ etc.) Nach dem 3. u. 6. Bild (aus „Waufer, Rosenöffnung“ 7. Ubr. 8. Ubr. Ende gegen 11 Ubr.)

Sonntag, den 7. März 1915: Nachmittags 3 1/2 Ubr. Abend 8 Ubr. zu kleinen Preisen:
Der Freischütz. Romanzistische Oper in 3 Akten von C. M. von Weber.
Abends 7 1/2 Ubr. **Einmaliges Gastspiel** des Opernsänger **Willy Müller.**
Mein Leopold. Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Ad. Wronke.
bei gewöhnlichen Preisen.

Haar-färben G. Niedermann, Poststraße 1.



Preussischer Beamten-Verein.

Wohltätigkeits-Beranstaltung

zu Gunsten unserer waderen Blaujaden

am Sonabend, den 13. März, abends 8 1/2 Ubr im „Wintergarten“ unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers Herrn Meers aus Frankfurt a. M. des Eifenbahn-oberleiters Herrn Schwarzl, des Sekretärs für Vortragskunst Herrn Dr. Geissler und des Opernsängers Herrn van Horst.

Gäste sind willkommen.

Zum Eintritt berechnende Programme sind zum Preise von 30 Pf. in den Verkaufsstellen des Beamten-Vereins und an der Abendkasse erhältlich.

Montag, 8. März, abends 8 1/2 Ubr „Thaliaale“

Lichtbilder-Vortrag von Norbert Jacques

über „Paris und London“.

Persönliche Erlebnisse in den beiden feindlichen Hauptstädten im Dezember 1914. 778a

Norbert Jacques ist der Einzige, dem es gelungen, inmitten des Krieges die feindlichen Länder zu besuchen und seine interessanten Beobachtungen an Ort und Stelle zu machen.

Karten zu Mk. 0.50, 1.00, 1.50, 2.10, 3.10 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Kunstgewerbe-Verein

Zum Besten unserer Lazarettzüge

Sonabend, den 6. März, abends 8 1/2 Ubr im großen Auditorium des Melanchtholniums

Vortrag mit Lichtbildern über „Krieg und Kunst“.

Eintrittspreis 50 Pf. Karten bei Hothan u. a. d. Kasse. Um zahlreichen Besuch bitten

Prof. Dr. Abderhalden. G. Wolff.

Auswärtige Theater.

Seipzig.
Neues Theater: Sonabend: **Ripetta.**
Altes Theater: Sonabend: **Die Säulen der Gesellschaft.**
Operetten-Theater: Sonabend: **Erzählblätter.**
Schauspielhaus: Sonabend: **College Crampton.**

Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonabend: **Die Barbaren.**

Deffau.
Städt-Theater: Sonabend: **Der alte Hans. — Die Wälfenköningin.**

Cerfurt.
Stadt-Theater: Sonabend: **Der Verschwenber.**

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Blitzableiter.

Carl Berger, Halle a. S., Gottesackerstr. 1a. Fernruf 756.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichs-Fechtschule.

Schutzherr: Oberpräsident der Provinz Sachsen
Exzellenz Dr. v. Hegel, Magdeburg.

Geistliches Konzert

Sonntag, den 14. März 1915, abends 8 1/2 Ubr in der Marktkirche, gütigst veranstaltet von dem Gemischten Chor d. Provinzial-Kindenanstalt unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Margarete Wrycza (Gesang), Herrn Bonk, Dortmund (Orgel).
Leitung: Herr Paul Klanert.

Altarplatz 3 Mk., Mittelschiff 2 Mk., Mittelschiff (unnummeriert) und Emporen 1 Mk., Seitenschiff 50 Pf. Programm mit Text 10 Pf. in den Hofmusikalienhandlungen von H. Hothan, Reink, Koch, F. C. Wissell, Marktplatz 11, in der Kisterrei an der Marktkirche bei Herrn Kustos Raue und den bekannten Zigarrenhandlungen. — Bei partieweiser Abnahme von Eintrittskarten durch Vereine, Geschäfte, Beamtengruppen usw. treten folgende Preisermäßigungen ein: Altarplatz 2.50 Mk., Mittelschiff 1.50 Mk., Mittelschiff (unnummeriert) und Emporen 75 Pf., Seitenschiff 40 Pf.

Der Erlang ist bestimmt für den Fonds des hier zu erbauenden Reichswalshausens. Wir dürfen daher wohl auf allgemeine Unterstützung zuversichtlich rechnen.

779a) Der Verbandsvorstand.

Berein ehemaliger Artilleristen.

Sonabend, den 6. März, abends 8 1/2 Ubr 772a

Monats-Versammlung

im Restaurant „Augustiner Wau“, Mittelstraße 14-15. Nege Beteiligung ist erwünscht. Der Vorstand.

Landsturmpflichtige!

Kriegs-Lebensversicherungen

schließt ohne oder nur mit geringem Prämien-Zuschlag (auch für andere Kriegsteilnehmer) sofort noch ab

Alte Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Johannes Erbs, Dorotheenstrasse 1. Telefon 885.

Verlangen Sie überall 270a

Casino Butter

die beste Tafelbutter.

Engros: Paul Lüdner, Halle (Saale). Fernr. 2418.

Gente ist ein großer Transport prima hochtragender Röhre sowie neuankommender zum Verkauf bei uns eingetroffen.

Oberländer & Buchheim

Salle Saale, Deliusstraße 10. 779a

Tel. 1118.

Geschäftsleute!

Dauernde Geschäftsverbindungen in allen Teilen des wohlhabenden Grossherzogtums Oldenburg

erzielen Sie durch

Annancen

in den

Nachrichten

für Stadt und Land

Oldenburg i. Gr.

Führende oldenbg. Landeszeitung
Einzige Tageszeitung der Residenz
— Auflage 29 000 Exemplare —

Das ganze oldenburger Land können Sie mit einer einzigen Zeitung bearbeiten

Billige Insertionspreise

Fordern sie kostenlose Insertionsofferte

Jeder Konfirmande erhält eine gutgehende Uhr gratis (2 Jahr Garantienschein) beim Einkauf eines

Konfirmanden-Anzuges.

Grösste Auswahl in ein- oder zweifelhig von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24 bis 30 Mark in Cheviot, Kammgarn und anderen Stoffen.

Moritz Rosenthal,

Leipzigerstr. 1 (Rathaus).
Filiale Ammendorf: „Kaufhaus Merkur“, Feldstrasse 7. 778a

Futterzucker,

bestehend aus 80 Teilen Zucker und 20 Teilen Trodenschnitzeln, Rübensamen-Absfällen oder Häfeln, prompt lieferbar, abzugeben. 778b

Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft,

Hamburg 1. Südseehaus.
Fernsprecher Gr. 8. 4542. Telegr.-Adr. Landhandel.

Zum Schulanfang:
Schultornister für Knaben und Mädchen.
Bücherständer, Bücherträger, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Griffel, Bezen, Schwämme empfiehlt billigst

Albin Hentze

Mittel d. Rab.-Evar-Vereins, 24 Schmeerstraße 24.
Junge Puten u. Putzhühner, Suppenhühner und alles Geflügel faulst zu Höchstpreisen

Wilh. Reichert,

Salle S., Geifstr. 21. Tel. 1033

Das echte

Hintze-Blitzblank

ist und bleibt das beste Scheuerpulver. 771a

Jr. Strubel Schlanstedter Hafer, 2. Abt.
— anerkannt von D. R. G. —
verkauft, soweit Vorrat, den Scheiter zu 17.00 Mt., größere Mengen billiger.

Rittergut Lemsel bei Siedersau (Sch. Halle). 779b

Zeichnet auf die neue Kriegsanleihe! Zeichnungsschluss am 19. März, mittags 1 Uhr.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Nam niemals zuvor ist eine Mitgliedererweiterung, die sich mit Erzielung der einhundertjährigen abschließenden geschichtlichen Maßnahmen zu befehlen hatte, so stark bedacht gewesen...

Die Verarmung wurde in Abwesenheit des Vorsitzenden, der seine Strafe jetzt unter den Köpfen dem Vaterlande widmet, noch beschleunigten Vorsitzenden, Herrn Regierungsrat Dr. v. B. ...

Wägen. Eine große Egar Mitglieder ist dem Rufe an den Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Buchwald, freiwillig zum Vereinsmitglied...

Durch Zufuhr wurden aus der Stadt die ausstehenden Vorstandsmittel Herrn Wöhe, Seifert, Nahe und Wagner, aus dem Saalkreis Herrn v. Weber-Sagitt, Eise-Boesen, Rod...

Es folgte nunmehr ein sehr lebhaft aufgenommenem Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. von Büchse über England als Marktautokrat...

Aus Halle und Umgebung.

Verhärtnung des Kriegsplans. Der Hausstaatsauschuss stimmte in seiner gestrigen Donnerstag-Sitzung der Verhärtnung des Kriegsplans wieder um 3 Millionen...

Die Vortragsführung der Stadt. Wie wir gesehen haben, soll das Höchstmaß von Wohl, das uns zugefallen wird zur Vorbereitung oder zum unmittelbaren Verbrauch...

leidenden Brotmarken in Empfang genommen. Hierdurch werden die Unzulänglichkeiten fundamental beseitigt...

Den Helveten gestorben

find nach den Angaben in Nr. 109 der „Hall. Ztg.“ Bischofshof Dr. Felix Wüßing, Ritter der Ehrenkreuzes (am 16. Februar im Saal); Gerlachseffler Erbe; Gerlachseffler Wundst.; Gerlachseffler Wolf; Nebener...

Auf die Kriegsanleihe

find bei der hiesigen Sparkasse hier bis 4. März 1915 6000 RM. gezeichnet worden.

Der Vereinslagertag „M. 4“ der Landfreie Sachsen-Anhalt

hat in der Nähe von Sebnitz den ersten Bundesabend aufgenommen und nach später Gebrach. Die ausgezeichneten Einrichtungen in diesem Lagerort haben allgemeine Anerkennung gefunden.

Der Hausstaatsauschuss genehmigte eine Nachbestimmung und Verhärtnung des Kapitels Hospital im Haushaatsplan in Höhe von zusammen 1800 RM. Bei der Beratung des Hausstaatsplans für 1915 wurden die Kapitel Straßenschulden und Schulden...

Einigungen. Am Sonntag nehmen in unserer Stadt die Einigungen ihren Anfang. Wie gewöhnlich, eröffnet damit die St. Georgengemeinde den Reigen, und zwar sind es die Hauschüler und Waisenbuben bzw. Waisenmädchen der Straßenschüler, die zuerst eingeladen werden.

Über die Entlastung der Kräfte hält Herr Dr. Arnold am Sonntag abend 8 Uhr in den Gemeindefestsaal, Hies Bromende 8, einen öffentlichen Vortrag.

Die nächste Vortragsstunde. Hierüber spricht Herr E. Dömitz am 7. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindefestsaal, Margaretenstraße 5, Zutritt frei.

Die Kriegsanleihe der Kinder Gottes. Lautet das Thema, über das Herr Sekretär Bode am nächsten Sonntag abends 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche, Wöhlentzen 4, sprechen wird.

Die nächste Vortragsstunde. Hierüber spricht Herr E. Dömitz am 7. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindefestsaal, Margaretenstraße 5, Zutritt frei.

Wohltätigkeits-Vereinigung. Der Preussische Beamten-Verein veranstaltet am 13. März, abends 8 1/2 Uhr, im Wintergarten einen Maskenball, dessen Heinerdes Ball der Zweck ist, zu erzielenden Mitteln und Anstalten dem Deutschen Rotkreuz auszuführen...

Kunst und Wissenschaft.

Stadtheater.

Geistl. Georg Thies. Im Stadtheater nach gestern das frühere langjährige beliebte Mitglied der hiesigen Bühne Herr Georg Thies zu einem Geistespiel erschienen. Die Rolle des Geistes in Wüstenland und Adelung's letztem Spiel „Im weichen Rahl“...

Die Zeitigkeit der preussischen Staatsarchiv im Jahre 1914.

Während des Jahres 1914 haben in den preussischen Staatsarchiven 1508 amtliche und 5444 außeramtliche Besorgungen stattgefunden. Mit Unterstützung der Archivverwaltung wurde veröffentlicht: Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niederdeutschens...

Berichte über die Historischen Kommission für die Provinz Sachsen.

Ständeh. Nordenhilds aus Südamerika. Nach fast zweijähriger Abwesenheit ist im Januar 1915 Fritz Ständeh. Nordenhild nach seiner letzten forschungsreichen und wissenschaftlichen in Schweden eingetroffen. Die Hauptzwecke seiner archäologischen und ethnographischen Studien...

Wismarfeier in Hofftheater.

Wismars 100. Geburtsfeier fällt bekanntlich auf den Geburtstag des Königs, nämlich am 17. März, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden. Am 17. März, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden...

Vorstellung über Militärstrafrecht.

Die Wismar-Festspiele sind für den 17. März, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden...

Dom Wismars Hofftheater.

Rom Hofftheater berichten die hiesigen Theater, daß an Stelle des mit Ablauf dieser Spielzeit aus seinem Amte scheidenden Oberregisseurs Theodor Wandt Schulpfleiter Wladimir Jürgens zum Stadtheater in Bremen als Oberregisseur des Schauspielers berufen worden ist.

Wismarfeier in Hofftheater.

Wismars 100. Geburtsfeier fällt bekanntlich auf den Geburtstag des Königs, nämlich am 17. März, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden. Am 17. März, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden...

Vorstellung über Militärstrafrecht.

Die Wismar-Festspiele sind für den 17. März, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden, an dem die Wismar-Festspiele stattfinden...

Dom Wismars Hofftheater.

Rom Hofftheater berichten die hiesigen Theater, daß an Stelle des mit Ablauf dieser Spielzeit aus seinem Amte scheidenden Oberregisseurs Theodor Wandt Schulpfleiter Wladimir Jürgens zum Stadtheater in Bremen als Oberregisseur des Schauspielers berufen worden ist.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Samstag Ostern, den 7. März.

In U. S. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diakon'sches Frauenverein. ... In U. S. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diakon'sches Frauenverein. ...

Spital: Vorm. 8 1/2 Uhr: Oberpforter Keller. ... Spital: Vorm. 8 1/2 Uhr: Oberpforter Keller. ...

Domkirche (evangel. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Dompropst. ... Domkirche (evangel. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Dompropst. ...

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Marienkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Nikolai: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ... St. Pauli: Vorm. 10 Uhr: Pastor Winkler. ...

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Hindrich des Gutsherrn C. ... Bekanntmachung. ...

Halle a. S., den 3. März 1915. ... Bekanntmachung. ...

Bekanntmachung.

betr. Vorratsberhebung und Höchsterpreis für Chile-Salpeter ... Bekanntmachung. ...

Auf Grund der Bundesratsverordnung ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Die Wengen sind einseitig in Nitrogenn ... Bekanntmachung. ...

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag ... Kirchliche Vereine. ...

